

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

№ 212.

Montag, den 30. Juli

1860.

Dresden, den 30. Juli.

— Se. Maj. der König wird die wegen der allerhöchsten Besuche des Prinz-Regenten von Preußen und des Kaisers von Oesterreich aufgeschobene Reise ins Erzgebirge nunmehr antreten. Dieselbe wird bis zum 5. August dauern und sich über folgende Orte erstrecken: Eibensköd, Reustädtel, Schneeberg, Kirchberg, Kallenberg, Wolkensberg, Waldenburg, Chemnitz, Annaberg, Oederan, Freiberg (wo der Aufenthalt $1\frac{1}{2}$ Tag dauern wird), Wolkstein und Lichtenstein. Se. kais. Hoh. der Großherzog Leopold von Toscana wird dem Bernehmen nach Se. Majestät begleiten.

— In der am 25. Juli abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung ward zunächst Bericht erstattet über die Erbauung eines separaten Waschhauses mit Trockenboden, Wohnzimmern und Einrichtung eines neuen Dampfbades im Stadtkrankenhaus. Das Collegium bewilligte einstimmig die hierzu geforderten 16,528 Thlr. auf Rechnung des Stadtkrankenhauses unter dem Erwarten, daß das im gegenwärtigen Waschhause vorhandene Inventar mit verwendet werde, und nahm auch einen von dem Stadtv. Ackermann gestellten Antrag: das Collegium wolle seine Mißbilligung zu erkennen geben über die Entwerfung, Beaufsichtigung und Ausführung des Baues und innere Einrichtung des Isolirhauses gegen die damit betraut gewesenen technischen Beamten, einstimmig an. — Sodann beharrte das Collegium auf seinem früheren ablehnenden Beschlusse rücksichtlich einer bei Berathung des Haushaltplans abgelehnten Gehaltserhöhung. — Ein Antrag gelegentlich dieser Krankenhausangelegenheiten, die Diensthofkrankenkasse in Erinnerung zu bringen, fand einstimmig Annahme. — Der Umstand, daß das ehemalige Stadt-, ingleichen das frühere Amtskrankenhaus noch von der Krankenhausdirection verwaltet wird, durch die gegenwärtige Verwendung aber auch gleichzeitig die Armenversorgungsbehörde und das Stadtkauamt bei der Verwaltung zu concurriren haben, hat den Stadtrath zu dem Beschlusse bewogen, zur Vereinfachung des Geschäftsganges diese Gebäude aus dem Ressort des Stadtkrankenhauses zu ziehen, auf das Communvermögen zu übernehmen und solche aus den Vorschüssen abzuschreiben. Das Collegium genehmigte zwar die vereinfachte Verwaltung, erachtete aber für rätlich, die Abschreibung von den Vorschüssen des Stadtkrankenhauses für jetzt bis zur Erledigung der schwebenden Prinzipfrage, ob Stiftung oder Communeigenthum, noch auszusehen. — Die vereinigte Verfassungs- und Finanzdeputation berichtete schließlich über die Frage wegen der inneren Restauration der Reustädter Kirche. Schon beim Thurmbauauschuß und neuerdings beim Stadtrathe haben sich der Epchorus, der dasige Pfarrer u. A. für die baldige Vornahme wiederholt verwendet und die einstweilige Entnahme des Bedarfs aus dem Kirchenarar in Aussicht gestellt, der Stadtrath hat

aber wegen der schwebenden Frage über den Besitz der Realschule bisher Bedenken getragen, eine Vorlage zu machen. Diese ist nun erfolgt, und die Stadtverordneten erkennen zwar an, wie wünschenswerth die Restauration sei, können sich jedoch ebenfalls, so lange gedachte Frage noch unentschieden bleibe, nicht für eine Bewilligung aussprechen und sich überhaupt nur dafür entscheiden, daß allein aus dem Kirchenarar die Restauration bewirkt werde, da die Reustädter Parochianen ohnedies schon sehr belastet seien. (Dr. J.)

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Dienstag den 31. Juli Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Gustav Leopold Riehr wegen Unterschlagung und Betrugs (Vor.: Gerichtsrath Einert).

— Ein Curiosum zur Goethe-Literatur wird von Dresden berichtet. Ein Herr Schild (Bürger von Dresden?) hat eine Schrift bei G. Schöpff veröffentlicht, die den Titel führt: „Goethe's schönste Gedichte, nach den Bedürfnissen unserer Zeit verbessert (!!) und herausgegeben von J. M. Schild.“

— Brodpreise vom 29. Juli bis mit 4. Aug. d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lothwiger) höchster Preis 14 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 8 $\frac{1}{2}$ Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 9 $\frac{1}{2}$ Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

— Eine pikante Scene ereignete sich jedenfalls vorgestern auf der Annenstraße, indem auf einem langsam dahinkrollenden Wagen ein Fäßchen mit Senf geplagt war. Jetzt hieß es nun: „Süße, heilige Natur, laß mich gehen auf deiner Spur!“ Mit Löffeln, Schälchen und Köffeln kamen sie aus den Häusern, um das edle Gut nicht umkommen zu lassen. Senf ist also da, es fehlt nur noch das Rindfleisch.

— Vorgestern Abend in der neunten Stunde ging ein junger Mensch die Ostallee entlang und verweilte sich wenige Augenblicke am Gebäude des herzogl. Gartens. Plötzlich stürzt ein großer starker Mann mit aufgehobenen Fäusten auf ihn zu und will unter schrecklichen Drohungen und Flüchen ihm ohne Weiteres den Garaus machen. Der junge Mann ergriff jedoch wohlweislich die Flucht, da er merkte, daß er es mit einem total Betrunknen zu thun hatte und lieferte seinen Verfolger, der ihm in die Zwingerpromenaden nachließ und dort wie ein Sack hinstürzte, in die Hände der Polizei.

— Die von den k. sächs. Behörden in Leipzig, namentlich von der Kreisdirection und der Staatsanwaltschaft wider den Rechtsanwalt D. Sander in Göthen wegen Beleidigung von Behörden in Bezug auf ihre Amtsverrichtungen anhängig gemachte Untersuchung ist jetzt vor dem herzogl. Oberlandesge-

richt in Dessau in zweiter Instanz verhandelt worden. Den Gegenstand der Anklage bildete die Aeußerung des Angeklagten, welche derselbe in einer am 1. Dec. 1858 in Rücksicht auf die englische Lebensversicherungsgesellschaft „the Defender“ zu London in Götthen abgehaltenen öffentlichen Versammlung aus Anlaß der von ihm beantragten und von diesen Behörden verweigerten Beschlagnahme der auf diese Gesellschaft Bezug habenden Papiere des Subdirectors derselben, des Kaufmanns Ch. F. Kluge in Leipzig, erwiesenermaßen gethan hatte: „Horaz schiene den sächsischen Behörden in der Wiege gesungen zu haben: beatus ille qui procul negotiis.“ Herzogl. Oberlandsgericht zu Götthen, sowohl als herzogl. Oberlandsgericht haben diese Aeußerung als für die sächsischen Behörden beleidigend genommen, da in „ihr der Vorwurf liege, daß sie ein ungehöriges, die Defender-Sache zu leicht nehmendes, verschleppendes, laßes Benehmen bewiesen hätten.“ Der Rechtsanwalt D. Sander wurde in eine Geldbuße von 21 Thalern und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Wie man hört, will sich derselbe bei diesem Erkenntniß beruhigen. Auf Antrag der königl. sächsischen Behörde wird dasselbe in der Götthenschen Zeitung veröffentlicht werden. (G. A.)

— Auf der Zittau-Reichenberger Eisenbahn und zwar im Dorfe Weißkirchen, eine Viertelstunde vor Krakau, ist am 25. Juli Abends in der 9. Stunde zwischen den Bahnwärterhäuschen Nr. 12 und 13 und den Stationssteinen 252 und 253 eine Vergrüschung erfolgt, wodurch die Bahnlinie überschüttet und an dieser Stelle unfahrbar geworden ist. Noch ist die ganze Partie in Bewegung, und es sieht zu erwarten, daß bei der ziemlichen Höhe der Böschung noch mehr Erdreich herabstürzen wird. Demungeachtet aber erleidet der Verkehr keine Unterbrechung, indem mit den von Zittau nach Reichenberg abgehenden Zügen vor dem beschriebenen Platze gehalten, die Wagen verlassen, das Gepäck übertragen und von dem hinter der auf dem Bahnkörper liegenden Erdmasse aufgestellten Zuge von Reichenberg Personen und Gepäck wieder aufgenommen wird. Bei der ziemlichen Breite des Bahnkörpers ist es möglich, daß das Fahrgleis auf die linke Seite gelegt werden kann und ist man mit dieser Arbeit seit dem 26. früh beschäftigt. Im Laufe des anderen Tages sollte diese Arbeit beendet sein, so daß sodann die Züge bei langsamem Fahren wieder durchgehen könnten.

Auch eine Künstler-Caprice,

oder:

Mein Pudel auf der Dresdner Vogelwiese.

Ich besaß einmal einen prächtigen Pudel, der mir so zu sagen an's Herz gewachsen war; doch ich sollte ihn verlieren und zwar auf folgende Art.

Im vergangenen Jahre kam der Affen- und Hundedirector Broekmann nach Leipzig zur Messe und sein niederländisches Affentheater lockte ein großes Publikum in die Bude, obgleich bei diesen Darstellungen viel Pudel vorkommen. Ich wohnte nicht weit von diesem Theater und so begab es sich, daß mein Caro halbe Tage lang ausblieb, ja öfters erst in später Nacht nach Hause kam. Und die Ursach? Mein Caro fühlte Liebe für eine viersüßige Künstlerin, die in Broekmann's Bude das Fach der Soubretten bekleidete. Er hatte solche eines Morgens, als die Künstler ausgeführt wurden, kennen gelernt. Wie er seine Anrede gemacht, weiß ich nicht, vielleicht auf folgende Art: „Guten Morgen, mein schönes Fräulein! Hören Sie, Sie kommen mir recht bekannt vor, wir müssen uns schon irgend einmal wo gesehen haben, ich weiß nicht gleich, wo ich Sie hinthun soll!“

Kurz und gut, mein Caro verletzte die seinem Herrn schuldige Treue, er war nicht mehr zu halten und schnell war seine Spur verloren, wenn früh die sechste Stunde kam.

Ich versuchte anfänglich die Sache in Güte. Ich sagte: „Max, bleib' bei mir, geh' nicht von mir!“ — Vergebens! Da ward ich fuchswild, holte den Stock und zog ihm ein Paar Risse über seinen von der Natur verliehenen Paletot. Alles umsonst, denn — bei Pudeln, welche Liebe fühlen, da helfen selbst Stockschläge nicht. Ich schickte ihm einen Diener nach, er lockte ihn erst mit Worten, und als auch dieses Mittel nicht versagen wollte, da griff er zum Aeußersten, er lockte ihn mit

Wurst. Alles umsonst. Caro wies ihm die Zähne und wußte ihm in einer Schlangenwindung zu entgehen.

Jetzt waren alle Mittel erschöpft, dieses jährlich mit zwei Thalern versteuerte Hundevieh wieder in meine Hände zu bringen. Er saß nicht nur des Nachts vor der Bude und winkelte da vielleicht: „Ach, wenn du wärst mein eigen, wie lieb sollst du mir sein!“ Nein, der Hund hatte auch Gelegenheit gefunden, sich in die Vorstellungen zu schleichen, wo er vorn am ersten Platz Sitz und Stimme hatte. Wie er dies angefangen, ob er sich vielleicht für einen Recensentenhund ausgegeben, dies ist mir unbekannt.

Da wurde mir die Sache doch zu bunt. Ich ging zum Director und ersuchte denselben höflichst: diesem mir angehörigen Pudel ferner nicht mehr freien Eintritt zu gewähren, sondern ohne alle Umstände mit dem Stock hinauszujaßen. — „I, warum denn, mein werther Herr? sagte der Director, lassen Sie ihn doch, der Hund hat unwiderstehlichen Drang zur Bühne. Verliebt ist er nebenbei auch und da hilft Alles nichts. Lassen Sie mir den Hund, er hat Talent, das habe ich gemerkt. Ich habe eine Theaterschule für Hunde errichtet, unter meiner Leitung hoffe ich Etwas aus ihm zu machen.“

Nun, meinetwegen, rief ich, nehmen Sie den Bagabund hin. — Jetzt, da ein Jahr vergangen, kam das Fest der Dresdner Vogelwiese und mit ihm das berühmte Affen- und Hundetheater des Herrn Broekmann. Ich besuchte am Sonntag die erste Vorstellung. Welch Wunder, mein Caro war der erste Künstler dieser Bühne, mit einer monatlichen Gage von 80 Cotelets und zwanzig Bratwürsten Spielhonorar. Angestellt auf Lebenszeit mit Dekret und einer Pension von 26 Hammelkeulen. — Ich applaudirte, ich schrie: Bravo! ich rief: „Hier bleiben! Zulage haben!“ Ich war außer mir vor Freude und stürzte nach dem ersten Act hinter die Coullissen, um meinem Caro in die Pfoten zu fallen. Da, denkt Euch, thut diese Canaille gar nicht, als ob er mich kenne. — Ich wollte den Uebermüthigen schon mit einem Fußtritt regaliren, als ein alter, auf halbe Gage gesetzter und Episoden spielender Mops mich sanft an meinen Hosen zerrte. Mit total heiserer Stimme, weil er früher auf einem Arenatheater immer seine Rollen so laut hatte herbellern müssen, redete er mich an und sprach: Lieber Herr! lassen Sie sich doch ja nicht mit Dem ein, das ist ein Hund! Als er zu uns kam, war er total Anfänger, der auf der Bühne weder gehen noch stehen konnte. Seine Aline selige, mit welcher er ein Verhältnis hatte, gab ihm den ersten Unterricht in der Declamation und paulte ihm die ersten Rollen ein. Er wurde zwar viel angeochten, aber er verstand es, sich immer herauszubeißen. Wenn wir an einen neuen Ort kamen, so schnüffelte er gleich alle Recensenten auf und wedelte um sie herum. Früher war er freundlich mit uns Allen und nannte mich immer: lieber Colleague! Jetzt aber, da er in der Wollse sitzt und Oberregisseur geworden, da lehrt er das Rauche heraus. Nichts wie Intrigue und aufgeblasenes Wesen. Wenn wir Anderen in unserer Bescheidenheit einen Knochen abknauern, da frist diese Hundeseele table d'hôte. Fortwährend Umtriebe, und wenn ihm dies offen ins Gesicht gesagt wird, so schnauzt er uns an oder stellt sich auf die Hinterbeine. Obgleich er eine ganz schauerhafte Pfote schreibt, so macht er doch alle lobhudelnden Kritiken über sich selbst. Sein Portrait, das, unter uns gesagt, unterm Hund ist, hat er auf eigene Kosten lithographiren lassen. Nächstens soll auch seine Biographie herauskommen und seine Büste; na, ich könnte ganz besonderen Stoff liefern.

Ganz erstaunt stand ich da, als mich plötzlich der Inspectant in der Person einer Doppelnase im Auftrage des Oberregisseurs von der Bühne wies.

Ich nahm meinen Hut und stürzte zur Bude hinaus. Am Eingange derselben wollte der Director mit mir über die herrliche Errungenschaft des Pudels sprechen, ich aber rief: Sprech mir von allen Schrecken des Gewissens, nur von meinem Caro sprech mir nicht! — Ich ging nach Hause und dachte: Ist dies der Dank, daß du dieses Wesen von klein an aufgezogen, daß du ihm jährlich für schweres Geld ein Steuerzeichen gelöst? Ich rief: ist dies der Dank, daß ich mich für

ihn so oft gehauen, in Floh ins naher, Namen, dank, unter keiner bis Bau

Die f Wetttschießen wegnehmen Erlaubniß, Bewunderu

Wir e nicht ha ar

Gesuch dition —

Was

Geist Rifen!

Ich w zu verabfol

* He nassauischen chen, welche nen schwere bel den G getragen ur Nähe. Da weithin gef den Kopf, genblich

* De weiser, im ein Steinto men steht.

Dampf em hat, zu wo

* Ei Doctor, At kann. Er erst auf d und von d

M

K B

An

ihn so oft bei kleinen Beisereien mit andern Hunden herumgehauen, ihn wohl gewaschen, wenn ihm ein Anderer einen Floh ins Ohr gesetzt, und ihn getreulich unter meine Obhut nahm, wenn er heulend wurde? Jetzt, da er auf den Namen „Künstler“ pocht, will er davon Nichts wissen. Undank, kein Name ist Künstler. Aber nie und nimmer wieder, unter keiner Bedingung und — sollte ich Hunde führen bis Baugen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Notizen des Falkstaff:

Die französische Regierung hat den nach England zum Wettschießen reisenden Schweizern an der Grenze die Stutzen wegnehmen lassen. Napoleon giebt also nicht einmal mehr die Erlaubniß, zu stutzen, nachdem seine Nachbarn die laute Bewunderung längst verlernt haben.

* Wir erklären hiermit, daß wir unsere Zustände durchaus nicht haarsträubend finden.

* Mehrere Kahlköpfe in Neapel.

* Gesucht wird Kanonensutter. Näheres in der Expedition — nach Syrien.

* Der Retter der Gesellschaft.

* Was wir brauchen? Küstenbefestigung!

* Die deutschen Uferbewohner.

* Heißt 'n Unsinn, vor allen Dingen brauchen wir feste Risten!

* Viele Börsenmänner.

* Ich warne hiermit Jeden, Herrn Bomba in Neapel etwas zu verabsolgen, indem ich für nichts haste.

* Garibaldi,

* in Italien mit Kraft und Muth handelnd.

* Heute roth, morgen todt! In der Nähe des nassauischen Städtchens Braubach wurde am 13. Juli ein Mädchen, welches den nächsten Tag Hochzeit halten sollte, durch einen schweren Stein beim Steinsprengen getödtet. Sie hatte ihrem bei den Eisenbahnarbeiten beschäftigten Bräutigam das Essen zugebracht und wartete, da es noch nicht Essenszeit war, in der Nähe. Da werden die Sprengladungen angezündet und ein weithin geschleudertes Stein trifft das Mädchen so gefährlich an den Kopf, daß derselbe zerschmettert wird und die Braut augenblicklich todt zusammensinkt.

* Der brennende Berg. Eine Viertelstunde von Duttweiler, im Westrich, befindet sich der sogenannte brennende Berg, ein Steinkohlenlager, das schon seit dem Jahre 1700 in Flammen steht. Zwischen dem Gebüsch steigen Rauch und heißer Dampf empor, die dem Besucher die Brust keengen. Wer Zeit hat, zu warten, kann sogar am Boden Eier kochen.

* Ein Mittel gegen die Seekrankheit machte der Doctor Atkinson zu London in einer gelehrten Gesellschaft bekannt. Er meint nämlich, das Wanken des Schiffes übe vorerst auf das Gehirn des Reisenden einen schrecklichen Einfluß, und von da aus erstrecke sich das Uebel auf indirectem Wege

auf den Magen und die Eingeweide. Das Hilfsmittel hingegen, welches er vorschlägt, besteht darin, den Schwindel, welchen das Wanken des Schiffes auf das Gehirn ursprünglich bewirkt, verschwinden zu machen. In diesem Falle rath Herr Atkinson dem Reisenden: sich zu setzen und ein Glas Wasser in die Hand zu nehmen, welches er im Gleichgewicht zu halten trachten muß. Dies kann er aber nur dann bewirken, wenn er mit seinem Leibe und Arme gewisse willkürliche Bewegungen ausführt, welche die Wirkung der unwillkürlichen Bewegung, nämlich das Schwanken des Schiffes der Länge nach und des senkrechten Stoßes desselben, paralytirt. Sind diese unwillkürlichen Bewegungen in willkürliche verwandelt, so ist der Seekranke geheilt oder sein Uebel kann niemals zum Ausbruche kommen. Wir empfehlen dies als Probe den unerfahrenen Seereisenden.

* Der Pariser „Charivari“ beutet die Anexion von Savoyen und Nizza in sehr amüsanten Weise durch ein recht hübsches Bild aus. Ein Gemann vorgerückten Alters sitzt in seinem Lehnstuhle und spielt mit dem Sammethändchen seiner hübschen Frau, wobei er sie fragt: ob sie lieber einen großen Kaschemirshawl für 2000 Franken haben oder eine Reise nach Italien machen wolle? Das schlaue Dämchen ist mit der Antwort gleich bei der Hand: „Es ist mir lieber, wenn Du mir einen Kaschemirshawl kaufst; wir bleiben dann in Frankreich und gehen nach Nizza.“

* Vor einigen Jahren gab die „Voss. Ztg.“ die Nachricht, daß es durch Vermittelung des englischen Gesandten gelungen sei, in Sibirien, nahe der chinesischen Grenze, die letzte Mops hündin der Erde aufzufinden und daß diese mit dem letzten Mops Englands zusammengebracht worden sei. Aus dieser Verbindung ist vom englischen Hofe ein Mops paar an den russischen Hof gelangt und mit gleicher Sorgfalt wie in England gehegt worden. In diesem Sommer aber hat ein Berliner Offizier einen Enkel der letzten beiden Möpse, drei Vierteljahre alt und von der ächtesten Form und Farbe, auch mit den ächten Mops-Manieren, aus der russischen Abstammung zugleich mit dem Versprechen erhalten, daß im nächsten Jahre eine Mops hündin nachfolgen werde. Und so ist denn Hoffnung vorhanden, daß auch für Deutschland das edle Geschlecht der Möpse erhalten werden wird und unsere Kindes-Kinder nicht vergebens fragen werden: was ist denn das für ein Thier, das Vellert beim Mondschein spazieren gehen läßt?

* Man schreibt aus Wien: Der Cassirer in einer hiesigen Wechselstube bemerkte dieser Tage in seiner Cassette den Abgang einer Banknote von 1000 fl. und erinnerte sich endlich, daß er einem Herrn, der kleine Banknoten gegen eine zu 100 fl. eingewechselt hatte, statt einer Banknote zu 100 fl. eine solche zu 1000 fl gegeben hatte. Am Montag gelang es, den erwähnten Herrn aufzufinden, und der Irrthum klärte sich zu Gunsten des Cassirers bald auf. Der Herr hatte nämlich die Banknote gar nicht angesehen und als 100-Gulden-Banknote mittelst Post nach Krakau versendet, worüber er sich auch mit einem Recipisse auswies. Der Empfänger in Krakau aber bemerkte den Irrthum, und auf eine telegraphische Anfrage erfuhr man, daß die mehr empfangenen 900 fl. bereits auf der Post nach Wien sich befänden.

Großes in Europa bekanntes Niederländisches Offentheater

und
Kunstreiterei en miniature.

Während der Dauer des Bogenschießens finden täglich

3 große Vorstellungen

mit neuen Abwechslungen statt.

Anfang der I. 4 Uhr, der II. 6 Uhr, der III. 8 Uhr.

L. Brockmann, Director.

Familien-Nachrichten.

Bedorren: Ein Sohn: Hr. Aug. Kraft in Dresden. Hr. F. Schweizer in Chemnitz. Hr. Diac. J. G. Klemm in Großhennersdorf. Hr. Herm. Jüll in Manchester. Hr. F. G. Voigt in Chemnitz. Hr. Jos. Wallerstein in Dresden. Eine Tochter: Hr. J. A. Eisenstuck in Chemnitz.

Verlobt: Hr. W. Jeller in Lausitz mit Frä. Marie Roumann in Döbeln. Hr. Lehrer C. Christoph in Thereschütz b. Roswein mit Frä. Anna Beyer in Gersdorf.

Getraut: Hr. D. C. Lindemann mit Frä. Clara Unger in Annaberg. Hr. C. E. Hesse mit Frä. E. Pohle in Torgau. Hr. J. Wichmann in Schwab bei Töplitz, mit Frä. S. Nordmann in Rittergut Treben. Hr. K. Pr. Post-Secretair Carl Fey in Coblenz mit Frä. K.

Pastor in Delitzsch. Hr. R. Hauffe mit Fr. Th. Geymann in Rittersgut Potschappel.
Bestorben: Hr. R. Sächs. beritt. Steuer-Auffeher H. v. Traupsch in Leipzig. Frau S. J. Schwarz, geb. Lauckner in Schwarzenberg. Frau M. L. Löhn, geb. Kriegel in Dresden. Frau verw. Landbauzahlmeister A. P. Pöckel auf Großschönpau. Hr. E. Schap's Sohn Gustav Emil in Markneukirchen. Hr. Ber. Amtm. Mosch's Sohn Gustav in Pausa. Frau Charl. Schmidt, geb. Bruch, in Dresden. Frä. A. Siebner in Altendorf. Hr. Lohnkutscher J. G. Kesting in Dresden.

Königl. Hoftheater.

Montag den 30. Juli.
Nienzi, der Letzte der Tribunen.
 Große tragische Oper in 5 Acten von Wagner. Unter Mitwirkung der Herren Lichatscheck, Eichberger, Mitterwurzer, Hahnemann, Weiß, Kusboldy, des Damen Krebs-Michaleff, Weber Zauner-Krall,
 Anfang halb 6 Uhr. Ende um 10 Uhr.
 Dienstag, 31. Juli: Viel Lärm um Nichts.
 Lustspiel in 3 Acten von K. v. Holty.

Zweites Theater. (Im R. großen Garten.)

Montag, den 30. Juli.
 Gastvorstellung der spanischen Nationaltänzer Sennora Isabel Cubas und des Sennor Juan Jimenes vom Theater der Königin in Madrid.
 Ein Frack, oder: Ueberall Diebe. Original-Schwank in 1 Act von C. F. Styr. Hierauf: Zehn Mädchen in Uniform. Baudeville-Posse in 1 Act von E. Angely.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nachstehende Waaren empfiehlt zur gültigen Beachtung:

- Havana- Hamburger und Bremer Cigarren**, in schon bekannter Güte.
- Roth und weiße Landweine**, die Flasche, 5, 7½ und 10 Ngr.
- Soda- und Selters-Wasser** in frischer Füllung von Dr. Struve.
- Schweizer und Limburger Käse**, ächte Waare.
- Friscchen**, stark in Zucker gesottenen **Simbeer-saft**.
- Feinen Rom** in verschiedenen Qualitäten, die Kanne oder Flasche zu 7, 10, 12, 20 Ngr. u. 1 Thlr.
- Dampf-Coffee's** von feinem gutem Geschmack, zu 10½, 12 u. 15 Ngr. pr. Pfd.

Robert Winter,
 Pillnitzer Straße Nr. 51.

Als billige Sommerartikel halte ich bestens empfohlen:

- ¼ br. **Cassinett's**, echt und sehr haltbar, die Elle 5, 7½ Ngr.
- ¼ br. **Tweed-Stoffe**, die Elle 15 und 20 Ngr.
- ¼ br. **Sommer-Buckskin**, graue Melange (rein schafswollen) die Elle 1 Thlr.

Rester, in ganz neuen Dessins, werden stets unter dem Fabrikpreise abgegeben.

C. A. Prinz jr.,
 Neustadt, Hauptstraße Nr. 3.

Loose
 zur **Nationallotterie** empfiehlt

J. T. Meißner,
 gr. Meißnergasse 3.

Schönster Naturpunkt. Restauration zur Begerburg

im Plauen'schen Grunde bei Dresden,
 empfiehlt täglich frische Forellen, sowie eine Auswahl anderer Speisen und Getränke. **L. O. Winkler.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich während des Bogelschießens meine daselbst errichtete **Conditori und Restaurationszelt** unter der Firma:

Café de France

von **J. M. Köllner**

zu recht zahlreichem Besuch, indem ich bemüht sein werde, durch warme und kalte Speisen und Getränke, ff. Backwaaren, Gefrorenes, div. Weine, gute auf Eis gelagerte Biere, sowie durch gute und schnelle Bedienung den Wünschen meiner geehrten Gäste zu entsprechen. **Ergebenst**

J. M. Köllner,
 Conditior.

Lincke'sches Bad. Mitt. 1 Uhr **Table d'hôte.** Zu jeder Tageszeit wird **à la carte** gespeist.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher **Linirte und ohne Linien.**
Schösserg 23.

Chemnitzer Schloßbier

fein und sehr frisch empfiehlt

Oscar Renner.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle **Töpfergasse 10.**
K. F. Werner.

Rahme und Einfassungen zu Photographien empfiehlt in großer Auswahl billig
 Neustadt, Hauptstraße 24. **G. H. Rehfeld.**

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen-, Kur- und Hausbäder zu haben.

Circus National

von **Reimschüssel.**

Während des Bogelschießens Vorstellungen der höheren Reitkunst und Pferdedressur.

Das Damen-Mäntel- und Mantillen-Magazin

von **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdrufferstraße Nr. 47, erste Etage,
 empfiehlt seine allerneueste und geschmackvolle **Damen-Garderobe** von Sommermänteln in verschiedenen Stoffen, von 2 bis zu 20 Thlr., Mantillen in Taffet, von 3 bis zu 18 Thlr., desgl. in Atlas, von 4 bis 20 Thlr., sowie in Grosgrain, Moirée-antique und Sammet zu möglichst billigen Preisen.

H
 ge
 3
 re
 fen
 fe
 we
 sid
 Fo
 jed
 bil
 1
 1
 1
 2
 15
 30
 50
 Präm
 billi
 mit
 Dres
 Regime
 den gr
 trän
 C
 A

Restaurations-Zelt zum Felsenkeller auf der Vogelwiese.

Ich gestatte mir hierdurch einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich zu dem diesjährigen Bogelschießen ein großes comfortables Zelt (vis-à-vis der Künstlerreihe) etablirt habe und empfehle dasselbe einem recht zahlreichen freundlichen Besuche unter Zusicherung vorzüglichster Speisen und Getränke, insbesondere eines ausgezeichneten Töpfchens Felsenkeller auf Eis gelagert, zu den solidesten Preisen.

Zugleich bemerke ich, daß meine Restauration zum Felsenkeller, die wegen ihrer reizenden Lage inmitten des romantischen Plauenschen Grundes sich besonders zum Besuche für geehrte Fremde eignet, ihren ungestörten Fortgang während der Dauer des Schießens nimmt, indem ich auch daselbst jederzeit bemüht sein werde, das mich beehrende Publikum durch gute und billige Bedienung zufrieden zu stellen.

C. Angermann.

1 Gew. zu	300,000	Gulden,
1 "	50,000	"
1 "	25,000	"
2 " 10,000 Guld.	20,000	"
15 " 5000 "	75,000	"
30 " 1000 "	30,000	"
50 " "	500,000	Gulden.

Am 1. August d. J. findet die erste Ziehung der neuesten 5-procentigen österr. Prämien-Anleihe statt, wozu ich Obligationen à 500 Gulden und 100 Gulden zu billigstem Cours abgebe. Jedes halbe Jahr findet eine Ziehung mit denselben größeren Gewinnen statt.

Karl Kaiser.



Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Morgen Dienstag, den 31. Juli Nachm. 2½ findet auf der Fahrt von Dresden nach Loschwitz Musikbegleitung vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments statt.

Dresden, den 30. Juli 1860.

Die Direction.

Während der Vogelwiese werde ich für das stillvergnügte Publicum, welches für den großen Trubel nicht sehr eingenommen ist, mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten. Die Sommer-Restauration im großen Gehege, genannt: Onkel Tom's Hütte.

Linckesches Bad.

Heute, Montag den 30. Juli:

Grosses Militair-Concert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Kasse.
S. Pohle, Musikdirector.

Verkaufsanerbietungen.

Herrschaftliche Besitzungen, Ritter- und Landgüter, Häuser mit und ohne Garten, hier und in der Umgegend, bin ich beauftragt zu verkaufen.

Ludwig Hübel,
Palmstraße 20. I.

Radicaler Wanzentod,
Echt pers. Insecten töd-
tendes Pulver,

Motten-Essenz,
Benzin-Motten-Papier,
Fliegen-Leim,
Fliegen-Thee

empfehlen einer geneigten Beachtung bestens

Max Georg Zeller

Schöffergasse Nr. 21.

Nationalloose

sind stets vorräthig bei
J. W. Ziegenbalg
in Briesnitz.

Von der rühmlichst bekannten
Chemnitzer Copir-Tinte
von C. Beyer

haben nachverzeichnete Häuser Lager über-
nommen:

Carl Haselhorst, große Meißnergasse.
A. J. Regler & Co., Rossmaring.
Emil Klein, Badergasse.
J. H. Naumann, Wallstraße.

Ausverkauf
von Panama - Hüten,
 um damit zu räumen.
Kressner & Voisin,
 Schloßstraße Nr. 6.



Rappo's Theater
 auf der Vogelwiese.
 Heute Montag den 30. Juli
Zwei Vorstellungen.
 Erste Anfang 5 Uhr.
 Zweite Anfang 8 Uhr.

Das größte Lager in ganz Deutschland
von Stereoscopen

und stereoscopischer Bilder, enthaltend Ansichten von Deutschland, Sachsen (Dresden, sächs. Schweiz), Rhein, Frankreich, England, Spanien, Schweiz, Italien, Egypten, China, Amerika, neue franz. und engl. Genrebilder, die kaiserl. Säle und Paläste in Frankreich und des Papstes in Rom, neue Transparents, Statuen von Antiken, der Krystallpalast zu Sydenham, Akademien, der Mond &c. Ein Stereoscop mit Charnier nebst 12 schönen Ansichten von Paris verkaufe ich stets für 3 Thaler.

Julius Loebel, Optiker u. Mechaniker,
 Schloßstr. Nr. 19, dem R. Schlosse
 schrägüber.

Brauerei zum Felsen-
keller bei Dresden.

Zur Bequemlichkeit unserer Abnehmer haben wir für die Dauer der Vogelwiese eine **Niederlage**

Blasewigerstraße Nr. 10
 (vis-à-vis der Vogelwiese)

errichtet und kann daselbst bis zum kleinsten Gebinde herab Bier entnommen werden.

Das Bier lagert auf Eis.
Die Verwaltung.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich
 schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Lhr.
 sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Remer's Garten-Restoration
Marienstraße Nr. 22.

Weber's

Gastwirthschaft und Restauration,

Schössergasse No. 22.

empfehl ich zur geeigneten Bechtung. Borzügliche Lagerbiere und gute Weine,
 warme und kalte Speisen.

Nürnberg Lagerbier, Wilhelmsstr. Nr. 26.
 C.F. Hopfe, Str. Nr. 26.
 ausgezeichn., auf Eis gelagert, empfiehlt

Soda-Wasser,
Selters-Wasser
Limonade ga-
zeuse, stets frisch, empfiehlt
Max Georg Zeller bestens
 Schössergasse Nr. 21.

Landweine,
 Ein. von 14 bis 28 Lhr., Fl. von 6
 bis 12 Ngr., empfiehlt als vorzüglicher
 Traubenwein **G. Manisch,**
 Amalienstraße Nr. 7.

Zur möglichst schnellen und dabei zuverlässigen Prüfung von **Rechnungs-**
Werken, sowie zur Einrichtung der ab-
 gekürzten doppelten Buchhaltung &c. empfiehlt
 sich der Rechnungs-Examinator **August**
Lanzac, vis-à-vis vom Gambrinus.

Be- **Palmzweige** Gämel-
 quets, len/Na-
 Kränze, teen &c.
 u. billigt zu haben sind schon Papiermühlg. 12.

Zu kaufen
 wird gesucht: mehrere gebrauchte **Möbels**
 und ein **Pianoforte.**
Rampischestraße Nr. 18. I. Et.

Alle Berliner heute **Abend im**
Champagner-Salon auf der Vogel-
wiese.

Erst. tägl. a Spaltzeit (Sonnt. b in der Exped und W

No. 2

Für ses Jah besonde eines G Gebühr

Carl Gott gehörige g

William Lud lichen Akad fat als Pr den zu füb

auswärtige ger Nacht

Würzburg 8., 9. und treten.

bezirksarzt häufig als

hin, daß d Bürgern b

Verbannung Maj. des (mit Ausf

flusse der schlech au

der Alberte Der gedach zwei Kinder mit einer mit der W heit einstr eine Spalte aufgesprun gelaufen, u mit Zugich